

Wie verschieden davon war Ihre von jeher politische, aber für die herlichkeit des lebendigen vaterlandes streitende richtung. Ihre geschichte der poesie legt immer den maszstab an die dichter, ob sie es auferbaut und des volks geistigen fortschritt in der seele empfunden und gepflegt haben. sogar für die thierfabel geht das sittliche beispiel oder auch die satire Ihnen über das weichere epische leben, wobei ich doch beherzigte, dasz es im gegensatz zum offenen bekenntnis auch eine stille, alles epimythiums entrathende förderung des volks gibt, und einige Ihrer urtheile über Göthe schienen mir ungerecht, in dessen jugend und blüte kein deutscher aufschwung fiel, dessen alter die politik müde sein muste, und der doch so gesungen hat, dasz ohne ihn wir uns nicht einmal recht als Deutsche fühlen könnten. so stark ist diese heimliche gewalt vaterländischer sprache und dichtung.

Jetzt haben wir das politische im überschwank, und während von des volks freiheit, die nichts mehr hindern kann, die vögel auf dem dach zwitschern, seiner heiszersehnten uns allein macht verleihenden einheit kaum den schatten. o dasz sie bald nahe und nimmer von uns weiche!

In wie ungelegner zeit nun mein buch erscheine, das vom vorge-
steckten ziel sich nicht abwandte, ist es doch, wer aus seinem inhalt
aufgabe und gefahr des vaterlandes ermessen will, durch und durch
politisch. es lehrt, dasz unser volk nach dem abgeschüttelten joch der
Römer seinen namen und seine frische freiheit zu den Romanen in Gal-
lien, Italien, Spanien und Britannien getragen, mit seiner vollen kraft
allein den sieg des christenthums entschieden und sich als undurchbrech-
lichen damm gegen die ungestüm nachrückenden Slaven in Europas
mitte aufgestellt hat. Von ihm zumal gelenkt wurden die schicksale
des ganzen mittelalters, aber welche höhe der macht wäre ihm beschie-
den gewesen, hätten Franken, Burgunden, Langobarden und Westgothen
gleich den Angelsachsen ihre angestammte sprache behauptet. Mit deren